Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 17 (1923)
Heft: 4

Artikel: Stimmen : aus England ; Aus Frankreich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-135042

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmen

Aus England.

I. Die Jahresversammlung des Londoner Zweiges des Versöhnungsbundes hat folgende Resolution gefasst:

«Die gegenwärtige Versammlung, die für das Bedürfnis Frankreichs nach dem Wiederaufbau seiner verheerten Gebiete das tiefste Verständnis hat, betrachtet den Einbruch in das Ruhrgebiet und die Herstellung eines Zollkordons um das Rheinland und Ruhrgebiet als ein dem friedlichen und entwaffneten Volke angetanes schweres Unrecht. Diese Politik wird keine Reparationen schaffen, sie wird die Stimmung des deutschen Volkes gegen das französische Volk verbittern und jene Sicherheit, die die französisch Regiernug als eines ihrer Hauptziele angibt, erst recht gefährden.

Die Versammlung ersucht dringend die englische Regierung, die Haltung einer «wohlwollenden Neutralität» aufzugeben und alles, was in ihrer Macht steht, zu tun, um Frankreich zu bewegen, einer internationalen Konferenz zuzustimmen, an der Deutschland und Russland teilnähmen, zur Regelung der folgenden unter sich zusammenhängenden Fragen:

1. Der Reparation;
2. des Rückzugs der Besetzungsheere;
3. der Sicherungen;
4. der allgemeinen Entwaffnung.

Die Versammlung ist der Meinung, dass Grossbritannien, das für den Vertrag von Versailles in hohem Grade verantwortlich ist und daraus gewaltigen nationalen Gewinn gezogen hat, sich bereit erklären soll — wenn Frankreich willens ist, seine Reparationsansprüche auf ein Mass herabzusetzen, das nach dem Urteil eines unparteiischen Tribunals genügt, um die verwüsteten Gegenden wiederherzustellen und seine Heere vom Rhein und aus dem Ruhrgebiet zurückzuziehen — auf alle Reparationsansprüche zu verzichten, der Streichung aller Kriegsschulden der Alliierten bei ihm zuzustimmen und ferner der Garantie eines internationalen Anleihens beizutreten, dessen Betrag für den Wiederaufbau Frankreichs genügte.

Die Versammlung ist der Meinung, dass Grossbritannien im Interesse einer richtigen Regelung internationaler Angelegenheiten seine eigenen Probleme des nahen Ostens jener internationalen Konferenz unterbreiten solle.»

II. Die englische Vereinigung «Kein Krieg mehr!» erlässt folgende Erklärung:

«Letztes Jahr haben zwanzig Länder sich vereinigt, um am Jahrestage des Ausbruchs des Weltkrieges «Kein Krieg mehr»-Demonstrationen abzuhalten. In England haben über hundert gleichzeitige Umzüge und Massendemonstrationen stattgefunden. Der bemerkenswerteste Zug an diesen Versammlungen war die repräsentative Natur der Organisationen, die daran teilnahmen. Alle Richtungen machten mit und die Redner kamen von der

Religion, Politik, Industrie, Erziehung, Wissenschaft und Literatur her. Frauen und ehemalige Soldaten traten in den Umzügen und auf der Rednerbühne besonders hervor.

Eine nationale Konferenz, die die nationalen Friedensgesellschaften, die Arbeiter- und Gewerkschaftsorganisationen, die Christlichen Kirchen und Bruderschaften und die Frauen-Organisationen vertritt, hat einmütig beschlossen, die Demonstrationen in England dieses Jahr am 28. Juli zu wiederholen und zu ihrem Gegenstand die allgemeine Entwaffnung zu machen. Die Resolution, die der Konferenz vorgelegt wird, soll die Regierung auffordern, die sofortige Initiative zu bestimmten Vorschlägen für eine Entwaffnung zu Land, zur See und in der Luft durch Uebereinkommen zu ergreifen.

Wir können nicht stark genug betonen, wie nötig es ist, dass alle diejenigen ihre Anstrengungen verdoppeln, die am Werke sind, die stündliche Gefahr des Ausbruchs eines bewaffneten Konfliktes zu beschwören. Der Geist der Gewalt nimmt in Europa auf erschreckende Weise zu. Machthaber und Politiker haben sich unfähig gezeigt, ihm zu widerstehen. Nur wenn die Völker einmütig die Regelung unserer Streitigkeiten durch Vernunft und Billigkeit verlangen, besteht einige Hoffnung für die Welt, Die internationale «Kein Krieg mehr»-Demonstration gewährt eine herrliche Gelegenheit für den Ausdruck des demokratischen Willens sind, auf, den, und wir fordern daher alle Menschen, die guten Willens sind, auf, diese Demonstration zu unterstützen, soweit nur ihre Kräfte reichen.» (Diese Erklärung ist von einer grossen Reihe der besten Männer Englands, Bürgerlichen und Sozialisten, unter andern von einer Anzahl von Geistlichen und Bischöfen, unterschrieben.)

Aus Frankreich.

I. Die «Ustica», das Gewerkschaftsorgan der französischen Techniker, schreibt unterm 20. Februar 1923:

«Die Kosten der Besetzung, verbunden mit der Desorganisation unserer Industrie, die durch die ungenügende Kohlenzufuhr verursacht ist, der Wegzug der Eisenbahner, der Telegraphisten, der neu eingezogenen Jahresklassen, wird uns zwingen, die Notenpresse in Bewegung zu setzen. Geldinflation, Sinken des Frankens, Verminderung der Produktion, Vermehrung der Steuern, alles ebensoviele Faktoren der Teuerung, die zu Lohnforderungen und sozialen Kämpfen führen wird. Unzufriedenheit der Armee, vermehrte Ansprüche der Werkstatt: alles Faktoren der Revolte.

Unsere Nationalisten vergessen zu sehr, dass der Sieg mit Hilfe von Millionen von Engländern und Amerikanern, mit Hilfe der englischen und amerikanischen Industrie erfochten wurde. Unsere Tanks und unsere Maschinengewehr-Autos werden sich in einem Deutschland, das die Schlacht verweigert, verlieren, wenn sie nicht... die Hilfe des Auslandes erhalten, das uns gestern verbündet war und heute feindlich ist.

Ist das Pessimismus? Defaitismus? Nein... Als Techniker schauen wir der Realität ins Gesicht... Wo liegt die Lösung? Sie liegt in einer Politik internationaler Einigung der Völker über die Köpfe ihrer Regierungen hinweg. Die Völker wollen Einheit und Frieden!

Soll es eine Einigung im Völkerbunde sein? Ja, aber unter einer Bedingung: Diese darf nicht eine Verbindung von Nationalismen sein, die durch einige Männer gelenkt werden, sondern soll eine wirkliche Internationale der Völker darstellen.»

II. Der Rektor der Pariser Akademie, Paul Appel, erklärte am 11. Februar in einer Versammlung der akademischen Gruppe des Völkerbundes:

«Wir sind eine Versammlung von ehrenhaften Menschen, die wissen, dass man nicht sagen darf: «Das Vaterland über alles», sondern allein: «Die Menschheit über den Vaterländern». Wir wollen die «zwei Deutschland» unterscheiden. Wir sind bereit zur Unterstützung des demokratischen Deutschland gegen das reaktionäre. Wir lieben den Frieden und wollen ihn verteidigen.»

Rundschau

Von Finnland. I. Aus einem Bericht:

Die Republik Finnland hat einen Umfang von 371,481 Quadratkilometern. Es ist eine Halbinsel, die aus Osteuropa vorspringt. Im Westen ist es von Schweden, im Norden von Norwegen und dem baltischen Meer und im Süden und Osten von Russland und wieder dem baltischen Meer begrenzt.

Die Bevölkerung von Finnland besteht hauptsächlich aus Finnen. Daneben gibt es viele Schweden, mehr als eine Drittelmillion, die an der Küste, auf den Alands- und andern Inseln leben, und über 1000 Lappländer...

Das Christentum fasste in dem Lande während des 12. Jahrhunderts Fuss, infolge eines Kreuzzuges des schwedischen Königs Erich des Heiligen. Aber die Christen wurden durch zwei finnische Stämme, die Karelier und die Tavastländer, die ihrerseits von den Russen unterstützt wurden, bedrängt. Dann setzte im 13. Jahrhundert ein neuer Kreuzzug der Schweden ein und von dieser Zeit an erhob die schwedische Regierung in Finnland Steuern.

Während der Herrschaft Gustav Adolfs (1611—32) nahmen die Finnen an den schwedischen Kämpfen und Siegesehren getreulich teil. Im Frieden von Stolbova mussten die Russen den östlichen Teil von Finnland... den Schweden abtreten. So hatte Schweden rings um die finnische Bucht Besitzungen und diese waren gegen die Russen durch weite Steppen und Seen, vor allem durch den See von Ladoga, gesichert.

Die Schweden, die allein im Besitz von Bildung waren, hatten alle wichtigen Posten in Finnland inne. Infolge davon nahmen die Finnen eine untergeordnete Stellung ein; sie waren die Bauern und Arbeiter des Landes. Doch waren sie der schwedischen Regierung treu. Gegen Russland wurden viele Kämpfe ausgefochten, und nach und nach rückte die russische Grenze gegen Westen vor. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts begannen die obern Klassen der schwedischen Finnen eine Trennung von Schweden und